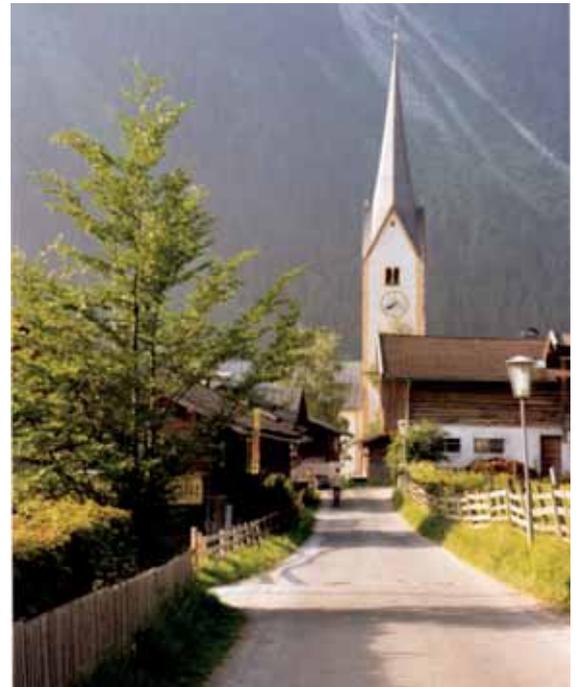


Die Geschichte der Krimmler Montessori-Tage Ein Zeitstreifen

Dr. Herbert Haberl



Schon bei einer der ersten Vorstandssitzungen des neuen Vereines kam die Idee auf, einen Kongress zu veranstalten. Krimml wurde deshalb gewählt, weil sich an dieser Volksschule durch Volkmar und Barbara Zobl ein Montessori-Standort im ländlichen Raum entwickelt hatte, der als modellhaft gelten konnte, u.a. auch deshalb, weil durch die schulorganisatorischen Bedingungen (Kleinschule) jahrgangsübergreifend gearbeitet wurde.

1992

Im Juni 1992 war es dann so weit. Es war gelungen, zwei Ikonen der Montessori-Bewegung aus Deutschland, Prof. Dr. Hildegard Holtstiege und Prof. Dr. Günther Schulz-Benesch als Referenten zu gewinnen. Dr. Rupert Vierlinger sprach zum zentralen Thema der Tagung „Montessori und die Defizite der Regelschule“. Eine umfangreiche Dokumentation wurde als Buch vom Herder-Verlag herausgegeben.

Auch das Thema „Begabtenförderung“ wurde bei dieser ersten großen Montessori-Veranstaltung mit über 300 Teilnehmer/innen in einem Vortrag behandelt (Prof. Franz Mönchs aus den Niederlanden).

Programm 1992

Do. 18.06.92 15.00 Uhr
Hildegard Holtstiege (D)
„Montessori-Pädagogik - eine Perspektive für die 90er-Jahre?“

Fr. 19.06.92 09.00 Uhr
Rupert Vierlinger (A)
„Montessori und die Defizite der Regelschule“

11.00 Uhr Franz Mönchs(NL)
„Montessori-Pädagogik und Begabtenförderung“

Sa 20.06.92
09.00 Uhr Ute Andresen (D)
„Freiarbeit und gemeinsames Lernen“



Prof. Dr. Hildegard Holtstiege

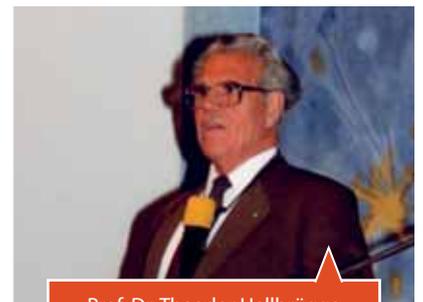


Prof. Dr. Günther Schulz-Benesch

Der neue Montessori-Verein war fast ausschließlich auf die Mitarbeit ehrenamtlicher Vereinsmitglieder angewiesen; nur das Pädagogische Institut Salzburg und der Tourismusverband Krimml standen unterstützend zur Seite. Daher plante man, den Kongress nur alle zwei Jahre zu veranstalten.

1994

1994 wurde als Schwerpunkt das Thema „Integration - die Vielfalt als Chance“ gewählt. (Auch über diese Veranstaltung ist ein Bericht bei Herder erschienen.) Zentrales Ereignis war der Vortrag des Mediziners und Heilpädagogen Prof. Dr. Theodor Hellbrügge.



Prof. Dr. Theodor Hellbrügge



Dr. A. Mayr-Wuksan und Prof. Dr. R. Vierlinger

Die stellvertretende Vorsitzende des MOeB Dr. Annelise Mayr-Wuksan moderierte die Krimmler Montessori-Tage 1994.

Der Kulturverein der Gemeinde Krimml „Chrubmas“ organisierte bei jedem Kongress ein anspruchsvolles Rahmenprogramm. Martin Grubinger, heute ein international anerkannter Künstler (Schlagzeuger und Percussionist), ist 1994 zum ersten Mal bei unserer Tagung aufgetreten und hatte die Teilnehmer mit seiner Virtuosität begeistert.



Jungstar Martin Grubinger

Programm 1994

Do. 02.06.94 14.15 Uhr

Harald Ludwig (D)

„Kosmische Erziehung und ökologisch orientierte Schulpädagogik“

16.00-17.30 Uhr Ilse Brunner (CA/USA)

„Das Accelerated Schools Projekt: Ansätze zu einer autonomen Schulentwicklung“

Fr. 03.06.94 09.00-10.30 Uhr Franz J. Mönks (NL)

„Identifikation und Begleitung von hochbegabten Schülern in der Grundschule“

11.00-12.30 Uhr Johannes Riedl (A)

„Benotung: Reformulierung einer schulischen Aufgabe zwischen Leistungs- und Beziehungskultur“

Sa 04.06.94

08.30-09.30 Uhr Thomas Hellbrügge (D)

„Die gemeinsame Erziehung mehrfach und verschiedenartig behinderter Kinder mit nichtbehinderten Kindern im Rahmen der Montessori-Pädagogik“

10.00-11.00 Uhr Rupert Vierlinger (A)

„Das Lehren des Lehrers und das Selbsttun des Kindes - eine Antinomie?“

1996

Man war bei der inhaltlichen Gestaltung der Montessori-Tage immer bemüht, Beziehungen zur bildungspolitischen Aktualität herzustellen, auch um interessierte Eltern sowie solche LehrerInnen und ErzieherInnen anzusprechen, die keine Montessori-Ausbildung absolviert haben.

Die Verordnung neuer Lehrpläne für die Regelschulen gaben den Anstoß für die Wahl des zentralen Themas im Jahr 1996: „Montessori und die Neue Lernkultur“. Der Schweizer Pädagoge Dr. Anton Strittmatter begeisterte mit seinem Vortrag „Erfolgsbedingungen für Neue Lernformen“.



Dr. Anton Strittmatter

Programm 1996

Do. 06.06.96 14.15-15.30 Uhr

Albert Heller (D)

„Zum Verhältnis von Bewegung, Sprache und Denken im päd. Konzept Maria Montessoris“

16.00-17.30 Uhr

Hannelore Kaserer (A)

„Montessori Pädagogik auf der Sekundarstufe im Sinne der neuen Lernkultur“

Sa 08.06.96

08.30-09.30 Uhr

Anton Strittmatter (CH)

„Erfolgsbedingungen für Neue Lernformen“

10.00-11.00 Uhr Franz Hammerer (A)

„Die Anfänge der Montessori-Pädagogik in Österreich“

1998

Die Krimmler Montessori-Tage 1998 waren durch die Anwesenheit und den Vortrag von Renilde Montessori, der Enkelin von Maria Montessori, geprägt. Aus Platzmangel (an die 400 Teilnehmer/innen!) musste in einen Nebenraum mit Videoanlage übertragen werden. Alle und insbesondere die Mitglieder des Bundesverbandes wurden in ihrer Arbeit bestätigt und es war anzunehmen, dass die meisten Teilnehmer/innen bestärkt in ihren beruflichen Alltag zurückkehrten.

Programm 1998

Do. 11.06.98 14.15-15.30 Uhr

Renilde Montessori (NL)

„Von San Lorenzo in die Welt“

16.00-17.30 Uhr Lore Anderlik (D)

„Therapeutische Maßnahmen helfen Kindern und Eltern aus dem Teufelskreis von Versagen und Lernstörungen“

Sa 13.06.98 08.30-09.30 Uhr

Reinhold Christiani (D)

„Jahrgangsübergreifende Klassen - ein Beispiel für reformpädagogische Impulse in öffentlichen Schulen“



Renilde Montessori



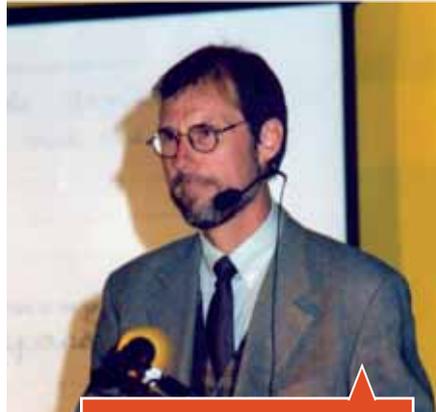
Renilde Montessori und Dr. Herbert Haberl in Krimml

2000

In dieser Zeit wurde in der Bildungspolitik über die Verlässlichkeit der Schulen hinsichtlich ihres Bildungsauftrages diskutiert. Es war nahe liegend, dass man für die Krimmler Montessori-Tage 2000 das Thema „Wie verlässlich ist die Montessori-Pädagogik“ als Schwerpunkt wählte. Es war gelungen, zwei namhafte Wissenschaftler für Vorträge zu gewinnen, nämlich den Schweizer Prof. Dr. Jürgen Oelkers und den deutschen Prof. Dr. Hans Brügelmann, deren Positionen in der Pädagogik nicht unterschiedlicher sein konnten. Der Erstgenannte ist eher ein Skeptiker, was den offenen Unterricht betrifft, der andere gilt als Verfechter freier Lernorganisationen. Diese Situation garantierte natürlich einen spannen-



Prof. Dr. Jürgen Oelkers



Prof. Dr. Hans Brügelmann

Programm 2000

Do. 01.06.00 14.15-15.30 Uhr
Jürgen Oelkers (CH)
„Das Jahrhundert des Kindes geht zu Ende - was nun?“

16.00-17.30 Uhr
Hans Brügelmann (D)
„Öffnung des Unterrichts: Theoretische Begründung, unterrichtspraktische Strukturen, empirische Befunde“

Sa 03.06.00 08.30-10.00 Uhr
Annegret v. Wedel-Wolff (D)
„Diagnose und Förderung beim weiterführenden Lesen“

10.30-12.00 Uhr Siggie Winkler (A)
„Schulprogramm. Leitbild, Qualitätssicherung - Chancen und Möglichkeiten für die Montessori-Pädagogik im Regelschulwesen“

den Ablauf der Tagung mit interessanten Argumentationen und Diskussionen, auch nach den Vorträgen.

2002

Ein zentrales Thema der Pädagogik überhaupt, mit dem sich Maria Montessori ganz konkret eingehend beschäftigt hat, ist das Spannungsfeld zwischen Freiheit und Bindung. Die unvergessene Dr. Annemarie Lenz hielt zu diesem Thema einen begeisternden Vortrag („Freiheit und Bindung aus der Sicht der Montessori-Pädagogik“).



Dr. Annemarie Lenz

2005

Aus organisatorischen Gründen - bei der Leitung der Volksschule gab es einen Wechsel (Andrea Schöppl folgte Barbara Zobl nach) - gab es eine 3-jährige Pause. Zum Hauptthema dieser Tagung „Montessori-Pädagogik und die Nachhaltigkeit in der Bildungsarbeit“ sprach Prof. Dr. Franz Hammerer. Ergänzend dazu befasste sich Prof. Dr.

Ferdinand Eder von der Universität Salzburg und Mitglied der Zukunftskommission im Bildungsministerium mit der Frage „Grundkompetenzen und offenes Lernen“. Die Präsidentin von Montessori Europe und Direktorin eines Gymnasiums, Dr. Gudula Meisterjahn-Knebel, berichtete über ein Modell einer gymnasialen Oberstufe mit Montessori-Schwerpunkt. Prof. Dr. Gisela Lück von der Universität Bielefeld zeigte als ausgebildete Chemikerin auf, wie naturwissenschaftliche Bildung im frühen Kindesalter - so auch der Titel ihres Vortrages - methodisch gestaltet werden kann.

Programm 2002

Do. 30.05.02 14.15-15.30 Uhr
Annegret Eickhorst (D)
„Selbsttätig sein - selbstständig werden - Überlegungen zum Umgang mit einer pädagogischen Grundkategorie“

16.45-17.45 Uhr Annemarie Lenz (A)
„Freiheit und Bindung aus der Sicht der Montessori-Pädagogik“

Sa 01.6.02 08.30-09.30 Uhr
Norbert Pachler (UK)
„Schulautonomie, Qualitätssicherung und öffentliche Kontrolle - das umstrittene System in England“

10.00-12.00 Uhr Heinz Klippert (D)
„Auf dem Weg zu einer neuen Lernkultur - Anregungen zur systematischen Unterrichtsentwicklung“

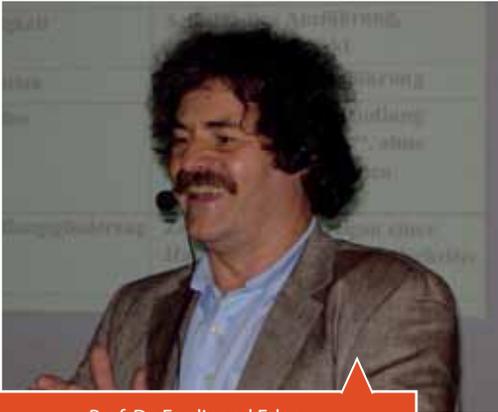
Programm 2005

Do. 26.05.05
14.15-15.45 Uhr Franz Hammerer (A) „Montessori-Pädagogik unter dem Anspruch nachhaltiger Bildung“

16.45-18.15 Uhr Ferdinand Eder (A) „Grundkompetenzen, Standards und offenes Lernen“

Sa 28.05.05
09.00-19.30 Uhr Gudula Meisterjahn-Knebel (D) „Montessori-Pädagogik in der weiterführenden Schule - Erdkinderplan“

11.00-12.30 Uhr Gisela Lück (D) „Naturwissenschaftliche Bildung im frühen Kindesalter Elementar- und Primarstufe“



Prof. Dr. Ferdinand Eder



Dr. Gudula Meisterjahn-Knebel



Prof. Dr. Gisela Lück

Es darf nicht unerwähnt bleiben, weil es von Anfang an ein wesentlicher Bestandteil des Veranstaltungsprogramms war, dass für Kinder aller Alterstufen ein vielfältiges Programm angeboten wurde. Eine wohl einmalige Besonderheit: Ein pädagogischer Kongress, bei dem auch Kinder teilnehmen konnten.



Bauen von Nistkästen



Goldwaschen

2007

Die inhaltliche Gestaltung haben Karin Dorner und Maria Neuhauser von Dr. Herbert Haberl übernommen. Die Schwerpunktsetzung blieb gleich, nämlich der Versuch, aktuelle Themen im Bildungsbereich aus der Sicht der Montessori-Pädagogik zu behandeln.

Ein PISA-Schock - Österreich schnitt bei internationalen Vergleichsstudien bei diversen Leistungen von Absolventen der Pflichtschulen eher schlecht ab - führte dazu, dass zentrale und überprüfbare Bildungsstandards bildungspolitisch gefordert wurden. Die Reaktion bei der Gestaltung des Tagungsprogramms drückt

Programm 2007

Do. 17.05.07 14.30-16.00 Uhr
Horst Bartnitzky (D)
„Thema: Bildungsanspruch der Kinder“

16.30-18.00 Uhr Eva Dreher (D)
„Selbstwirksamkeit als Entwicklungspotential“

Sa 19.05.07 09.00-19.30 Uhr
Alfred Hinz (D)
“Die Kinder sind unsere Standards“

11.00-12.30 Rupert Vierlinger (D)
„Die gute Pädagogik und die Zwänge des Systems“



Karin Dorner, Barbara Zobl, Maria Neuhauser (v.l.)

sich im Thema aus: „Kinder setzen Standards“. Hervorragende Wissenschaftler und pädagogische Praktiker zeigten die Gefahren auf, wenn zentrale Vorgaben die Freiheit kindlichen Lernens beeinträchtigen.



Dr. Horst Bartnitzky

2009



Elisabeth Kunz

Der Montessori-Pädagogik wird manchmal unterstellt, sie vernachlässige die musische, bildnerische und kreative Erziehung. Bei Ausbildungskursen können tatsächlich aus zeitlichen Gründen diese Bereiche nicht immer im wünschenswerten Ausmaß Berücksichtigung finden.

Programm 2009

Do. 11.06.09 14.30-16.00 Uhr
Horst Klaus Berg (D)
„Ästhetisches Lernen - ein Montessori-Konzept sucht seinen Weg“

16.30-18.00 Uhr Elisabeth Kunz (A)
„Sinnorientierung und persönliches Wert-Erleben in Schule und Unterricht“

Sa 13.06.09 09.30-11.00 Uhr
Lore Anderlik (D)
„Montessori-Therapeutisches Arbeiten mit Kreativität“

11.15-12.45 Uhr
Axel Winkler-Holtz (D)
„Kreativität - Sein oder Schein in der Montessori-Pädagogik“

Daher wurden für die Krimmler Montessori-Tage 2009 das Schwerpunktthema „Kreativität macht Schule“ gewählt. Prof. Dr. Horst Klaus Berg nahm in seinem Eröffnungsvortrag unter dem Titel „Ästhetisches Lernen - ein Montessori-Konzept sucht seinen Weg“ darauf Bezug.

In den Arbeitskreisen wurde dieses Thema in unterschiedlichen Angeboten dann ganz konkret behandelt. Wahrscheinlich hat man mit diesem musisch-kreativen Schwer-



Prof. Dr. Horst Klaus Berg



Blick in den Plenarsaal

punkt den Bedürfnissen der jahrzehntelang treu gebliebenen Klientel genau entsprechen, die Teilnehmerzahlen waren so hoch wie schon lange nicht mehr.

EIN ANSPORN FÜR DIE ZUKUNFT!



Arbeitskreis



Arbeitskreis